

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6384)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirtschaftliches Zentralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusszeile mit 15 Pf., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienststunde u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2335

Ahrensburg, Dienstag, den 19. Juni 1894

17. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli beginnende neue Quartal der

Stormarnschen Zeitung

wollen unsere geehrten Leser baldmöglichst bei den Postanstalten und Landbriefträgern aufgeben, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der Abonnementspreis der „Stormarnschen Zeitung“ mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ u. „**Landwirtschaftliches Zentralblatt**“ ist bei der Post mit Bestellgeld 1 Mark 90 Pf. vierteljährlich.

Zu Bestellungen ladet ergebenst ein

Die Expedition.

Mordanfall auf Crispi.

Auf den italienischen Ministerpräsidenten Crispi wurde am Sonnabend Nachmittag ein Attentat begangen, worüber berichtet wird:

Genau um 2 Uhr 10 Minuten bog Crispi's Equipage, in welcher der Premier mit seinem Rabinetschef Pinelli saß, aus der Via Gregoriana, wo Crispi's Wohnung liegt, in die Via Cape le Case ein, um nach dem Parlament zu fahren. In diesem Augenblick sprang ein etwa zwanzig-jähriges Individuum an den linken Wagenschlag und feuerte unter dem Rufe „Evviva l'anarchia“ aus einer großen Pistole einen Schuß auf den Ministerpräsidenten ab. Absonderlich der Schuß aus allerhöchster Nähe abgegeben worden war, ging er doch fehl, worauf er die abgeworfene Pistole zu Boden warf, eine neue Pistole aus der Tasche zog und auf die andere Seite der Equipage rannte, um von Neuem zu schießen. Inzwischen hatte aber der Kutscher die Pferde zum Stehen gebracht und schlug mit dem Reitstock dem Attentäter wiederholt ins Gesicht, während der Kanzleidiener Cellini (derselbe, der Crispi auch beim Neapeler Attentat gerettet hat) vom Bode sprang und sich auf den Mordgesellen stürzte, der vergebens versuchte, die Pistole auf den Angreifer abzufeuern.

Mit großer Mühe konnte der mit Bissen und Schritten verzweifelnd sich verteidigende Bube überwältigt werden.

Als bald sammelte sich, durch die außerordentlich starke Detonation herbeigezogen, eine große Menge um den Wagen des Ministerpräsidenten. Das Volk suchte schließlich den Attentäter zu lynchen, brachte Crispi'stürmische Ovationen und geleitete auch den Premier bis nach dem Parlament. Während des Attentats verlor Crispi, obschon die Kugel ihm heinade das Gesicht streifte, nicht einen Augenblick seine kaltblütige Ruhe. Er beruhigte vielmehr die aufgeregte Menge mit den Worten: „Es ist nichts, garnichts.“ Rabinetschef Pinelli zog nach erfolgtem Schusse seinerseits einen Revolver, um den Attentäter bei einem zweiten Mordversuch niederzuschießen. Allein inzwischen war der Letztere bereits dingfest gemacht. Der Attentäter wurde mit Stöcken zu Boden geschlagen. Er mußte in einen Fialer geschafft werden. Die Polizisten hatten Noth ihn der Volkswuth zu entziehen. Der Attentäter, der zuerst beharrlich seinen Namen zu nennen verweigerte, wurde vom Polizeidirektor Sironi, der zuvor Polizeichef in Genua war, als romagnolischer Anarchist, Namens Paolo Lega, seines Zeichens Tischler, erkannt. Lega, der zu wiederholten Malen, meist wegen Tragens verbotener Waffen, die Bekanntheit mit der Polizei gemacht hat, war seiner Zeit auch aus Genua ausgewiesen worden. In letzter Zeit hielt sich Lega in Frankreich auf, kehrte aber nach der Romagna zurück, wo er anarchistischen Klubs beitrug.

In der Deputirtenkammer wurden Crispi'stürmische Ovationen dargebracht, selbst von seinen Gegnern. Abends fuhr der König in Begleitung des Kronprinzen bei Crispi vor und umarmte und küßte ihn. Der König sagte, die Nachricht habe ihm denselben Schmerz verursacht, als ob das Attentat gegen ihn selbst gerichtet gewesen sei. Abends zog eine große Menschenmenge vor Crispi's Wohnung und begrüßte ihn mit tosendem Beifall.

Die Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes und die Sparkassen.

Der Minister für Landwirtschaft, von Heyden, hat an sämtliche Landwirtschaft-

liche Zentral- und Provinzial-Vereine einen Erlaß gerichtet, der im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht wird. Die preussische Regierung wendet bekanntlich der Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes ihre lebhafteste Aufmerksamkeit zu und aus dem Bestreben, dieser Verschuldung nach Kräften Einhalt zu thun, ist auch dieser Erlaß entstanden. Derselbe lautet:

„Unter den Quellen des Realkredits nehmen in Preußen die Sparkassen eine bedeutende Stelle ein. Nach der letzten im Ministerialblatt für die innere Verwaltung 1893 Seite 197 ff. veröffentlichten Uebersicht belief sich die Gesamtanlage der Sparkassen in Hypotheken auf 1986 Millionen Mark, also etwas mehr wie der Geschäftsumsatz der preussischen Landschaften. Davon entfiel auf ländliche Hypotheken der Betrag von 951 Millionen Mk. und nach Abzug des Hypothekenbesitzes der für das Folgende nicht wesentlich in Betracht kommenden Vereins- und Privatsparkassen noch der Betrag von 838 Millionen Mark. Daß diese erheblichen Summen dem kreditbedürftigen Grundbesitz thunlichst auch in einer Form zugeführt werden, welche den landwirtschaftlichen Bedürfnissen desselben entspricht, erscheint daher in hohem Maße bedeutsam.“

Der Herr Minister des Innern hat auf meine Anregung die in einem Abdruck beifolgende, übrigens auch im „Ministerialblatt für innere Verwaltung“ 1894 Seite 18 ff. veröffentlichte Verfügung vom 19. Dezember an die Herren Ober-Präsidenten erlassen, in welcher für die hypothekarische Anlegung der Sparkassenbestände die Form der Amortisationshypothek mit dem Ziele einer allmählichen Schuldentlastung des Grundbesitzes empfohlen und zugleich die Art und Weise der Durchführung näher erläutert wird. — Insbesondere ist darauf hingewiesen, daß es

zulässig ist, für Amortisationsdarlehne einen geringeren Zinsfuß festzusetzen als für gewöhnliche Hypothekendarlehne, um die Gesamtbelastung des Schuldners in mäßigen Grenzen zu halten, und daß dem Schuldner unter gewissen Einschränkungen der Rückgriff auf sein angesammeltes Amortisationsgut haben gestattet werden kann. Letzterer Punkt erscheint deshalb von Wichtigkeit, weil dadurch dem Schuldner im Falle eines vorübergehenden Geldbedürfnisses der Kredit der Sparkasse zugänglich gemacht wird, ohne daß es der Beibringung weiterer Sicherheiten und Bürgschaften bedarf.

Der Kredit der Sparkassen kann allerdings nach der Einrichtung und Hauptaufgabe dieser Institute dem schuldenrischen Grundbesitz einen wesentlichen Vortheil nicht gewähren, der mit den eigentlichen Grundkredit-Instituten (Landschaften, Landes-Kreditkassen u. s. w.) verbunden ist, nämlich den Vortheil der Unkündbarkeit des Darlehens. Auch der in der anliegenden Verfügung empfohlene und bei der Haupt-Sparkasse des Markgrathums Niederlausitz schon jetzt geltende Grundsatz, daß bei eintretendem Geldbedarf der Sparkassen zunächst die Hypotheken ohne Amortisation gekündigt werden, gewährt zwar eine gewisse thatsächliche, aber keine rechtliche Sicherheit gegen die Möglichkeit einer Kündigung.

Vom Standpunkt des Grundbesitzes verdient somit der landschaftliche Kredit vor dem durch die Sparkassen vermittelten unzweifelhaft den Vorzug. Demgemäß ist auch in der angeschlossenen Verfügung darauf hingewiesen, daß es nicht Aufgabe der öffentlichen Sparkassen sein kann, mit den bestehenden Grundkredit-Instituten in Konkurrenz zu treten. Unbeschadet dessen beweist die bedeutende Inanspruchnahme der Sparkassen für den Realkredit, daß das vorhandene Ver-

einem Herrn zum andern getändelt; jeder war für sie ein Spielzeug, das sie achtlos bei Seite schob, wenn es keinen Reiz mehr für sie hatte. Die junge Frau Major suchte deshalb in der Ehe nichts als flüchtige Vergnügungen und Zerstreungen.

Um ihren Gatten, der umsonst versuchte, ihr für das eigene Heim ein Interesse abzugewinnen, kümmerte sie sich sehr bald nicht mehr oder sie machte ihm heftige Szenen, so daß auch er sie bald ihrer Wege gehen ließ. Nach der Geburt eines kleinen Töchterchens meinte Sendrath, es müßte besser werden, doch seine Hoffnung war umsonst!

Schon am Tage nach der Taufe des Kindes beschloß die übermüthige und kokette junge Frau einen Ausflug zu Pferde mit mehreren Damen und Herren zu machen. Als sie, umgeben von einer stolzen Kavalkade, hoch zu Ross davonritt und dem Gatten einen flüchtigen Gruß zugewinkt, sah er sie zum letzten Male lebend. Todt und kalt brachte man ihm einige Stunde später seine Gemahlin heim. Sie war gestürzt und hatte das Genick gebrochen!

Diese traurigen Erinnerungen zogen an Sendrath's Geiste vorüber.

Draußen schlug die Dorfuhre dröhnend elf und der ernste Mann schloß seufzend das Fenster. „Vorbei,“ murmelte er. „Ich muß aus Klugheit entsagen. Eine neue Enttäuschung ertrüge ich nie und nimmer.“

Er hatte das erste Mal in der Lotterie des Lebens eine Niete gezogen — es war

zu spät. Er durfte nicht ein blühendes Menschenleben fesseln.

„Ada,“ flüsterte Fräulein von Pohl schwärmerisch, als sie im Bett lag, und die Lichter erloschen waren, „er ist doch wirklich ein wunderschöner, herrlicher Mann — und — ich habe in wenigen Stunden mein Herz schon völlig an ihn verloren!“

„So,“ erwiderte die Freundin zerstreut, „nun, das geht wenigstens rasch von statten.“

„D, mein Herz, sprich nicht so kalt. Hast Du in seinen Augen gesehen, wie schön sie sind? Und seine Sprache, seine Erscheinung! Ach — und ich bilde mir ein, daß er besonders viel mit mir gesprochen hat.“

„Das freut mich!“

„Er ist auch gar nicht alt, wie wir dachten, sondern in den besten Männerjahren.“

„Wen meinst Du denn, Maria?“ fragte jetzt Fräulein von Bärfeld, wie aus einem Traume erwachend; „doch nicht den Better Egon?“

„D nein, er ist zwar auch reizend, aber an den interessanten Major reicht er doch nicht heran. Wenn er nur nicht einen Trauring trüge!“

„Er ist Wittwer.“

„So, woher weißt Du denn das, Ada!“ forschte Maria, sich mit glühenden Wangen in den Kissen aufrichtend, „hat er es Dir gesagt? Das ist ja noch viel interessanter.“

„Meinst Du, aber nun schlaf wohl, ich bin so müde; morgen können wir weiter plaudern. Gute Nacht, Maria.“

„Ach gehe, Du bist ein Eiszapfen und kannst mich nicht verstehen. Ich werde die ganze Nacht von dem schönen Major und seinen schwermüthigen Augen träumen. Wer mit diesem edlen und bedeutenden Manne glücklich werden könnte.“

„Versuche es nur,“ murmelte Ada, aber dabei rann eine Thräne über ihre Wangen, sie wußte selbst nicht weshalb.

Es wurde still in dem traulichen Gemach, aber während Marias gleichmäßige Athemzüge bald sich hören ließen, lag Ada noch lange, lange schlaflos da. Sonderbar! noch heute früh war sie so übermüthig gewesen und nun lag es ihr wie eine Zentnerlast auf der Brust, daß sie nicht wußte, ob sie jubeln oder schluchzen sollte!

„Seit ich ihn gesehen —“ flüsterte sie vor sich hin, dann jedoch verstummten die rosigten Lippen, als habe irgend ein unberufenes Ohr vernommen, was der keusche Mädchenmund kaum wagte, der stillen Nacht zu gestehen.

Am nächsten Morgen wurde es früh lebendig; unter schmetternden Fanfaren zog die Husaren-Schwadron aus, und auch die Einquartierung von Schloß Bärfeld schloß sich derselben an.

Lieutenant von Bärfeld sprangte, schön

Rechte Liebe.

Novelle von H. Impurg.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Als die Damen das Zimmer verlassen hatten und die Herren wieder Platz nahmen, schob der Major achtlos die verwelkte Blüthe bei Seite; er hatte garnicht gesehen, daß Fräulein von Pohl sie getragen, und es fiel ihm auch nicht im Entferntesten ein, sie aufzuheben, wie die sentimentale Schwärmerin es geglaubt. Ihm schwebten zwei andere Angensterne vor, die ihm heute aufgegangen — und die noch immer durch sein einsames Dasein leuchten würden, denn er war ja ein älterer Mann! Lange, lange noch stand er mit verschränkten Armen am geöffneten Fenster seines Schlafzimmers und blickte zum Himmel auf, während die bärtigen Rippen des Mannes sich fest übereinander schlossen, um ein tiefes Aufseufzen zu ersticken.

Was denn möglich, hatten jene blauen Mädchenaugen ihn, den ernsten Mann zum Thoren gemacht, Bild auf Bild zog sein bisheriges Leben an ihm vorüber, wie er um seine erste Frau, von heißer Leidenschaft geblendet, geworden und sie sei eigen geworden war; wie die Ehe dann unglücklich verlaufen und, nachdem die Leidenschaft entflohen, die bittere Reue in sein Herz eingezogen war.

Schon als Mädchen war Sendrath's Gattin gern wie ein Schmetterling von

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C

M

B.I.G.

Standesamts-Nachrichten von Trittau.
Monat Mai.
Geboren:
Am 4. Sohn dem Anbauer und Milchhändler Johann Joachim Jakob Böls in Trittau. 2. Tochter dem Anbauer und Holzhändler Ernst Joachim Ludolph Hinrich Kröger in Trittau. 19. Sohn dem Rätbner Johann Franz Ludwig Niemann in Wiggabe. 25. Un-eheliches Kind weibl. Geschlechts in Trittau. Tochter dem Arbeiter Johann Hinrich Peter Wegner in Hohenfelde. 27. Tochter dem Anbauer Johann Hinrich Rudolph Stahmer in Hohenfelde.

Aufgegeben:
Am 19. Dienstknecht Johannes Carl Bogt mit der Dienstmagd Maria Catharina Magdalena Meyer, beide in Trittau. 23. Bäcker Johann Thomas Brosen zu Oldesloe mit Catharina Maria Dorothea Steffens zu Grönwohld. 31. Gastwirth Adolf Gustav Heinrich Meine mit der Wirthschafterin Margaretha Magdalena Doose, beide in Hohenfelde. 7. Landmann Johann Hinrich August Niemanns in Wiggabe mit der Rätbnerin Maria Dorothea Elisabeth Daehn zu Dwerkatzen, Gemeinde Wittenje.

Berehelicht:
Am 2. Hüner Johann Heinrich Hirsch zu Stellan mit Emma Catharina Elise Rosenau in Großenfee.

Gestorben:
Am 9. Ehefrau Anna Maria Magdalena Böttger geb. Ventien zu Dwerkatzen, Gem. Wittenje, 58 J. 10. Ehefrau Anna Maria Catharina Ventien geb. Wollberg in Großenfee, 65 J. 11. M. 13. Ehefrau Clara Valerie Linden-berg geb. Kiple aus Altona, aufhältlich ge-wesen in Trittau, 20 1/2 Jahr. 23. Mariya Friederike Auguste Knade zu Kramita Gem. Wittenje, 4 Monat. 26. Todtgeborenes Kind männl. Geschlechts zu Drahtmühle, Gemeinde Grönwohld. Ehefrau Anna Maria Margaretha Soeding geb. Knade zu Drahtmühle, Gem. Grönwohld. 29. Armenalunne Wittwe Mar-garetha Magdalena Wintelmann geb. Vubert in Trittau, Armenanstalt, 80 Jahr 6 Monat.

Anzeigen.

Todes - Anzeige.

Sonnabend, den 16. d. Mts. Nachmittags 4 1/2 Uhr ent-schlief sanft nach kurzen, schweren Leiden im 48. Le-bensjahre meine innigst ge-liebte Frau

Lucie
geb. Salomon.

Auf's innigste betrauert von dem tiefbetrübteten Gatten

H. Grell.
Schmalenbek.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Juni, Morgens 10 Uhr vom Sterbe-hause nach Ohlsdorf.

Bekanntmachung.
Betrifft:
Vertilgung der Dieftel.

Wandsbel, den 13. April 1894.

Mit Bezug auf die Verfügung der Königl. Regierung vom 13. April 1883 richte ich an die Landwirthschaft und Gartenbau treibende Bevölkerung des Kreises die Aufforderung, auf den von ihr bewirthschafteten Weiden, Saatfel-dern, soweit der Stand der Saaten es gestattet, auf freien und wüsten Plätzen, auf dem zu Wegen gehörenden Terrain, an Wällen, Gräben, in Knicken, in den von Feldern begrenzten Theil n der Hölzungen und namentlich auch in jungen Holzschlägen die Diefteln durch Ausstechen, bezw. durch Abmähen zu vertilgen.

Die Guts- und Gemeinde-Vorsteher veranlasse ich, diese Aufforderung noch besonders in ortsüblicher Weise zur Kunde der Gemeindeglieder zu brin-gen und nach Kräften auf dieselben einzuwirken, sich die Vertilgung der Dieftel angelegen sein zu lassen.

Die Gemeindevorsteher werden be-auftragt, bis zum 10. October cr. über den Erfolg an die Herren Amtsvor-steher Bericht zu erstatten, und dabei diejenigen Grundbesitzer, welche der Auf-forderung keine Folge gegeben haben, speziell namhaft zu machen.

Der Landrath.
J. B.: v. Goerschen.

Die vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kunde ge-bracht.
Ahrensburg, den 22. Mai 1894.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bekanntmachung.
Die auf Montag, den 18. Juni d. J. angezeigte Uebung der Brand-wehr findet nicht statt.
Ahrensburg, 16. Juni 1894.
Der Brandweisser.
Ziese.

Holz-Verkauf in Wohldorf.
Am Montag, den 25. Juni d. J., sollen

- 174 1/2 Rm. Buchen- und Kiefern-Klutholz,
- 156 Cav. Bauholz, Bretterblöcke zc.
- 47 Haufen Nadelholzspoltholz und Buch,
- 33 Haufen Eichen- Nuthholz und Stubbenholz zc.,
- 27 Haufen Buchen- und Birken-windfallholz,

in Wohldorf öffentlich an Ort und Stelle auf Meistgebot verkauft wer-den. Die Versteigerung wird um 9 1/2 Uhr Vormittags beim Cav. 614 im Zuschlag Köllnerloge beginnen.

Den Kaufliebhabern steht während der letzten drei Tage vor dem Verkaufstag frei, das zu verkaufende Holz zu besichtigen, und wird auf Wunsch An-weisung dazu vom dortigen Forstbeamten erteilt werden. Die gedruckten Ver-kaufsbedingungen werden im Amts-zimmer des **Secretariats der Finanz-Deputation** in Hamburg, wie auch bei dem **Forster Leopold in Volk-sdorf** und in **Wohldorf** ausgegeben.
Hamburg, den 15. Juni 1894.

Die Finanz-Deputation.
Kaufgejud 2 Landstellen, eine von 80-150 Morgen, 2te von 150-200 Morgen groß. Um per-sönliche Aufgabe ersucht d. Makler **J. Droska**, Grasteller Nr. 14, Hamburg. Sprechzeit a. d. Wochen-tagern morgens von 9-12 u. 5-7. (2447/6.)

Gesucht eine kleine Landstelle mit 20-30 Hekt. guten Geestboden unweit Hamburgs. Off. mit Preis-angabe u. F. V. 145 an (4865) **Haasenstein & Vogler, A. G., Hamburg.**

Feine **Galanterie - Fantasie - Artikel** in Plüsch, Leder, Leinen, zur Stickerei eingerichtet sowie **Monogramm - Schablonen** empfiehlt **Ahrensburg. H. Bosch.**

Briefbogen, Postkarten, Photographien mit Ansichten von Ahrensburg empfiehlt **E. Ziese's** Buchhandlung.

Das hochglänzende und klebfeie **Fußboden-Oel**, (trocknet in 5 Stunden) pro Pfd. 60 J., **Bernstein - Fußboden - Lack**, schnell trocken, glashart und außerge-wöhnlich dauerhaft, pro Pfd. 120 M., **Bohnerwachs** pro Pfd. 100 M. inkl. aus der re-nommierten Fabrik von **P. H. Callsen, Flensburg**, ist zu haben bei Herrn **Aug. Prahl** in Ahrensburg.

Mobilien-Transporte Verpackung, Aufbewahrung, Spedition. **Heinr. Wachtmann & Co.** M. d. Deutschen Möbel-Transport-Gesellsch. Hamburg. Glockengießerwall 23 Fernspr. 213 III. Hohenf., Neustr. 69.

HOCOLADE VON GEBRÜDER STOLLWERCK
M. 1.25 an aufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen
1/2 K. Dose 3 M.
1/2 K. gut für 100 Tassen

Dampfhebeltrieb: 550 Pferdekraft
32 Gold. silb. etc. Medaillen
26 Kais. Königl. etc. HOFDIPLOME

Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.

A. Lehnigk, Vetschau N.-L., empfiehlt seine **Landwirthschaftlichen Maschinen** als:
Dreschmaschinen, Göpel, Lokomobilen u. Dampf-dreschgarnituren, Schrot- u. Quetschmüller, Säe- u. Drillmaschinen, Düngerstreu-Maschinen, **Pflüge, ein-, zwei- und dreischaarige**, Eggen, Krümmer, Walzen aller Art, Häcksel-Maschinen, **Pferderechen**, System Tiger, Mähen- u. Kartoffelschneide-Maschinen, Getreidereinigungs-Maschinen, Buttermaschinen, Hemmendmaschinen, **Getreide- und Grasmähmaschinen u. s. w.**
General-Vertreter:
Metzendorf & Co., Hamburg, St. Pauli Landungsbrücke, Ponton 6 und Wandsbeker Chaussee 239.
Vertreter:
W. Rüdiger, Ahrensburg. Musterlager am Platz.

Lager von Korbwaaren aller Art in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen.
Kinderwagen schon von 12 M. an empfiehlt **Ahrensburg, Th. Basedow, Hagener Allee. Korbmacher.**

Baumaterialien, Kalk, Cement etc. sowie **Thonröhren** empfiehlt **Ahrensburg. E. Pahl.**

Neue Musikzeitung
Illustr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/2jährlich). Probe-Nrn. gratis u. franco d. jede Buch- u. Musikalh. u. v. Verleger Carl Grüninger, Stuttgart.

Heinr. Westphal, Schuhmachermstr. Ahrensburg, Wanhagener Allee.
Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten **Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug** halte bestens empfohlen.
Außerdem halte in großer Auswahl auf Lager: **Nadelfahrschuh, Turnschuh, Cord- und Plüsch-Schuh, Ballschuh, Hausschuh, Pantoffeln, Gummischuh, Laftingschuh** mit und ohne Ledersohlen. **Kinderschuhe** und Stiefeln in allen Sorten.

Verdingung.
Die Anfertigung der Einrichtungsstücke einer neuen Volksschulklasse, bestehend in
16 Schulbänken, Wandtafeln, Schrank zc. soll vergeben werden.
Die Bedingungen können bei dem unterzeichneten Rechnungsführer eingesehen werden.
Schriftliche Angebote sind briefmäßig verschlossen und mit der Bezeichnung „Anfertigung von Schulinventar“ versehen bis
Freitag, den 29. Juni d. J., Mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Ahrensburg, den 18. Juni 1894.
Das Schulkollegium.
J. A.:
J. C. F. Oewerdiel, Rechnungsführer.

Reichhaltiges Lager von Brillen,
Spezialität: **Nickelbrillen** schon von 2 M. an empfiehlt **Apotheker Frucht, Ahrensburg.**

Zur Anfertigung künstlicher **Zähne und Gebisse**, sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich **jeden Mittwoch** von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kaufmann **E. Pahl** in Ahrensburg und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei Kaufmann **Lüttgens** in Bargeheide zu sprechen.
F. Schacht, Zahntechniker, Reinfeld.

!! Delicatessen !!
Mettwurst, geräuch. u. gefochs, Hummer, Kronen, Sardinen in Del, Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, fette, Heringe, Matjes, Schweizerkäse, echter, Holländer Rahmkäse, Holsteiner Käse ff., Burgkäse, Honig zc. zc.
empfehlen **Guido Schmidt, Ahrensburg, am Weinberg.**

Deutsche u englische Steinkohlen, Coacs, Braunkohlen empfiehlt **Ahrensburg. E. Pahl.**

Wochen-Bericht. Hamburg, 15. Juni.
Notizung der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.
Sof- und Meierei-Butter.
Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pfd. Tara
Wägendlich frische Lieferungen.
1. Qualitäten 75-80
2. Qualitäten 75-78
Ferner hiesige Verkaufspreise nach
Wance. Nr. 75-80
fehlerhafte Sof- 75-80
Schleswig. und Holst. Bauerz. 75-78
Galizische und ähnliche 75-78
Finnländische 75-78
Amerikanische 68-70

Ar. Bef. begin. Sta. wollen bei der aufget. Unter. Der schen „Zu“ in bei 90 p. Zu Me. zu sehr zu dam mel. Und bei n. Reichstage. Folgen zu für die Be. Unbequem vor, denen folgten, die Reformen recht zu m aber die mehreit z in den St nur mögl zu dieien einführung. Schon sei deutichen tannit wer die Klager Strafkam he für di „Ah, lachte M und mein schon tref Weid in Ada sammen. nur ohne stand. Mariae sie sich das wehe eine En Lebens w Er, neben sein Gespräch, der Blick schmellos sollen, b dem Bat blide. „Nur aber schu der Ober sehr eifri eigtlich